

Männerverein
Lichtenstein. C.

er werden gebeten, sich
tag recht zahlreich an
e des Jugendvereins
sammeln im Vereins-
tag 2 Uhr. Anzug:
r. D. B.

Artina-Club
Lichtenstein.

ntag punkt 1/2 12 Uhr
ereinslokal. 12 Uhr
ahnenweihe. Vereins-
D. B.

aturen
an

radern u.

aschinen

J. Werner,
Lichtenstein, a. d. Brücke

eer-Gast,
nen-Gast,
isbeer-Gast
heht billigst
Köchermann,
ohnsdorf.

45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10000, 9000, 8500 etc. etc.
staatl. garantierte Bargewinne. Jedes Los ein Treffer bieten
die aus 100 Mitgliedern bestehenden Sortenlos-Gesellschaften.
Ca. 40000 Lose und 40000 Treffer im Jahre!
Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen hiezu nimmt entgegen:
Alfred Schreiber in München, II. Nr. 196.

Struve's
rwasser
mpfiehl
Köchermann,
ohnsdorf.

flaschen,
nur reine,
Zul. Küchler.

hns
Wasch
Extract

Kartoffeln
d. 12 Pfg.

Köchermann,
ohnsdorf.

Preis.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 156.

Versprech-Anschluß
Nr. 7

51. Jahrgang.
Sonntag, den 7. Juli

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gespaltene Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung, den Gaspreis betreffend.

Wir geben hierdurch bekannt, daß denjenigen unserer Konsumenten, die neben Koch- oder Motorgas in demselben Räume auch Leuchtgas verwenden, eine Flamme — aber nur eine — zum Vorzugspreise von 13 Pfg. pro cbm berechnet wird.

Wird jedoch im Laufe eines Jahres eine Gesamtabnahme an Koch- beziehungsweise Motorgas und Leuchtgas in Höhe von 150 cbm nicht erzielt, so ist der Preis für Leuchtgas (20 Pfg.) zu berechnen.

Die Verwaltung der Gasanstalt behält sich vor, besondere Entschließung zu fassen, wenn sich in einzelnen Fällen Unzuträglichkeiten ergeben sollten.
Lichtenstein, am 5. Juli 1901.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Flbg.

Bibliothek: Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.

Bekanntmachung.

Vom Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen ist ein Heft: „**Bildliche Darstellungen zu den Unfallverhütungsvorschriften genannter Genossenschaft**“ hier eingegangen und liegt zur Einsichtnahme für Interessenten in der Ratsexpedition aus.

Callenberg, am 3. Juli 1901.

Der Bürgermeister.

Brathel.

Bekanntmachung.

Nachdem das für die Stadt Callenberg errichtete **Gundsteuerregulativ** Genehmigung gefunden hat, bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß dasselbe 14 Tage lang zur Einsichtnahme für Jedermann in unserer Ratsexpedition ausliegt.

Callenberg, am 1. Juli 1901.

Der Stadtgemeinderat.
Brathel, Bürgermeister.

Die Volksbibliothek zu Callenberg
ist **Sonnabends** und **Mittwochs** nachmittags 1—2 Uhr geöffnet.

Holz-Auktion

auf Forderglauchauer Revier.

Montag, den 8. Juli, von **vormittags 9 Uhr an**, sollen im **Kämpfswalde** und zwar in den Forstorten **Kohlgaben, Martin's und Tröger's** Aukt. Fuchslod, Linde pp.

20 Rmit. Nadelholz-Scheite und Rollen und
100 Wellhdt. „Reißig

unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen **sofortige** Bezahlung versteigert werden.

Zusammenkunft an der Kreuzung des Zwidauer Wegs und der Karlstraße.

Gräfl. Schönburgische Forstverwaltung und Rentamt Glauchau,
am 4. Juli 1901.

Hied.

Hennig.

Politische Tages-Mundschau.

Deutsches Reich.

* Dresden. Ihre Majestät die Königin ist seit einigen Tagen an Zellengewebsentzündung am Bein erkrankt und hütet deshalb das Bett. Se. Majestät der König begab sich ins Residenzschloß, wo er Regierungsgeschäfte erledigte und mehrere Audienzen erteilte.

* In Bundesratskreisen wird nach der „Nationaliv. Korresp.“ angenommen, daß die Bestimmungen über die ausländische Einfuhr von Bökelfleisch vielleicht zum 1. Januar oder 1. April nächsten Jahres in Kraft treten werden.

Oesterreich-Ungarn.

* Budapest. Der einer morganatischen Ehe des Erzherzogs Ernst mit der Witwe Laura Stublits entstammende Baron Ernst Wallburg wurde wegen Verschwendung auf eigenes Ansuchen unter Curatel gestellt, vermutlich deshalb, um die Apanage, die ihm von Kaiser Franz Josef bewilligt wurde, vor Gläubigern sicher zu stellen, da Wallburg immense Schulden hat. — Also der Gläubiger wegen!

Spanien.

* Spanien hat dem deutschen Reich das Vorkaufsrecht auf die vor Kanarien gelegene Insel Fernando Po zugestanden. Die Insel bringt leider nichts ein, sondern kostete Spanien seither 400000 Mark Zuschuß jährlich. Vielleicht ist unter deutscher Herrschaft etwas aus der Insel zu machen.

Frankreich.

* Die französischen Zeitungen fahren fort, sich mit „Le Strach allemand“ zu befassen. Der Berliner Vertreter des „Figaro“ weisagt weitere, viel größere Verheerungen und führt die angebliche Aeußerung eines deutschen Finanzmannes an, der ihm gesagt hätte, nur ein Krieg kann uns retten, und schließt mit der Mahnung an Frankreich, das Pulver trocken zu halten.

England.

* Auffallend still ist seit einigen Tagen das englische Kriegsamt. Sollten von Lord Kitchener leinere Nachrichten eingegangen sein oder

fürchtet sich das Kriegsamt, sie bekannt zu geben? Vermutlich ist letzteres der Fall.

China.

* Sie trauen dem Frieden nicht. Nach einigen aus China eingelaufenen Briefen sind die Steyrer Missionare, wie die ultramontane „Köln. Volksztg.“ erfährt, nach ihrer Rückkehr von Tjingtau ins Innere in Schantung überall gut aufgenommen worden. Die Entschädigungsfrage der Missionen, sowie der Christen sei überall geregelt; sonst aber schreiben die Missionare allgemein, daß sie dem jetzigen Frieden nicht trauen, es liege wie eine Gewitterschwüle über ihnen. Ein Missionar aus Schansi schreibt, daß in Singanfu, wo die Kaiserin gegenwärtig noch weilt, große Kriegsvorbereitungen getroffen werden.

Südafrika.

* Pretoria. Eine hier veröffentlichte Proklamation bestimmt, daß, wenn Kontrahenten irgend eines Kontraktes, der sich auf den Kauf oder die Pachtung von Farmen und den Erwerb von Mienenrechten bezieht, wegen des Krieges außer Stande sind, die Verpflichtungen eines solchen Kontraktes zu erfüllen, der Zeitraum vom 11. Oktober 1899 an bis zu einem festzusetzenden Tage bei der Berechnung der Geltungsdauer des betreffenden Kontraktes nicht einbezogen werden soll. Die Proklamation hat für den Fall, daß ein Kontrakt aus besonderen Gründen nicht erfüllt ist, keine Gültigkeit, sie betrifft im übrigen Transvaal und den Oranjestaat zugleich. — In Pretoria ist jetzt ein Bureau für die Eintragung neuer Gesellschaften eröffnet worden.

Der Staat in Leipzig und Kassel.

Das „Leipziger Tageblatt“ meldet: Justiz-Bogens, der Vorsitzende des Ausschusses der freiwilligen Vereinigung der Aktionäre der Leipziger Bank, teilt mit, daß die Beschlagnahme des Vermögens der verhafteten Direktoren der Leipziger Bank erfolgt sei.

Leipzig. Felix Schäffer, Chef des Handelshauses Berger & Co., Mitglied des Aufsichtsrates der Leipziger Bank, hat sich in seiner Wohnung erschossen.

Leipzig. Die Leipziger Abendblätter melden, daß sich bei der Kasseler Treberrohnungs-Aktien-Gesellschaft ein Ranko von 14einhalb Millionen ergeben hat, welche Summe die Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrates der Kasseler Trebergesellschaft dieser Gesellschaft schulden. Gegen diese Schuld sollten angeblich Effekten in den Händen der Trebergesellschaft sein. Die Effekten sind aber tatsächlich verschwunden. Man hält es für möglich, daß die Effekten, welche bei der Trebergesellschaft liegen mußten, zum zweiten Male verzettelt wurden und zwar bei der Leipziger Bank gegen eine Schuldverschreibung des Aufsichtsrates der Trebergesellschaft.

Kassel. Hier wird angenommen, daß der Sturz der Treberrohnungs-Gesellschaft auch den Konkurs der meisten Aufsichtsrats-Mitglieder sofort nach sich ziehen wird, von denen der des Vor-sitzenden Sumpf insofern von Bedeutung sein werde, als derselbe zahlreiche Hausgrundstücke und sonstige Immobilien besitzt. In der Bevölkerung herrscht große Erregung. Generaldirektor Schmidt ist wahrscheinlich ins Ausland geflohen. Hinter ihm ist telegraphisch ein Steckbrief erlassen worden. Das Gerücht, daß Schmidt erschossen aufgefunden worden sei, ist unbestätigt geblieben.

Kassel. Ueber Losch's Brauerei, deren Inhaber die Aufsichtsratsmitglieder der Treberrohnungs-gesellschaft Gebrüder Sumpf sind, ist der Konkurs verhängt worden.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 6. Juli.

— Wegen anderweitiger geschäftlicher Verbindlichkeiten der hiesigen Stadtkapelle unterbleibt die morgige **Plajmusik** auf dem Markte.

*— Wir nehmen nochmals Veranlassung, auf die morgen Sonntag stattfindende Fahnenweihe des Jugendvereins Lichtstein-C. hinzuweisen und die geehrte Bewohnerschaft auf die von dem betreffenden Verein erlassene Bitte wegen Schmückung der Häuser und Straßen aufmerksam zu machen.

Der Vorstand der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen zu Dresden hat ein Heft „Bildliche Darstellungen zu den Unfallverhütungsvorschriften“ herausgegeben, worauf die Herren Landwirte, für die es sehr wichtig ist, hiermit aufmerksam gemacht werden. Das Heft liegt in der hiesigen Kreisregistratur zur Einsicht aus.

Leipzig. Die bekannte Grafman'sche Broschüre, die Moraltheologie des heiligen Viguori, wurde in sämtlichen hiesigen Buchhandlungen auf „Veranlassung einer auswärtigen Behörde“ beschlagnahmt.

Chemnitz. Bei dem Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung zu Chemnitz ist vom 1. Juli ab der Regierungsrat bei der Kreishauptmannschaft Chemnitz, Freiherr von Weld, zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden ernannt worden.

Zwickau. Ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, zog am Freitag vormittag in der ersten Stunde über unsere Stadt hin. Wenn das selbe auch wesentlich zur Reinigung der Luft beitrug, haben Hagel und Blitz mehrfach Schaden angerichtet. Der Blitz schlug u. a. in den Schornstein eines Hauses am Mühlgrabenweg, in ein Haus und in einen Baum an der Lindenstraße. Die Schloten lagen teilweise centimeterhoch. Von den Bäumen wurden vielfach Blätter und Früchte geschlagen.

Am 11. Juli abends wird zum Bundeschießen in Zwickau ein Feuerwert für über 7000 Mark abgebrannt.

Zwickau. Bei dem am Sonntag vormittag stattfindenden Festzuge wird auch eine starke Abtheilung von Bergknappen der Werke des Zwickauer Reviers vertreten sein.

Delsnitz. Die Beschwerde, welche die Führer der hiesigen Arbeiterschaft wegen des Verbots der Raifair an die königl. Kreishauptmannschaft Chemnitz richteten, wurde von dieser verworfen, da sie den Begründungen der königl. Amtshauptmannschaft in Bezug auf ungenügende Maßnahmen zur Verhütung des Zutritts der Minderjährigen, beipflichtete. Es soll nun hiergegen Einsprache beim Ministerium des Innern erhoben werden.

Am Dienstag morgen wurde in einem Kornfeld in der Nähe des Hedwigschachtes in Delsnitz i. C. ein Faß Schnaps aufgefunden, das die Aufschrift trägt: „Baumeyer, Glauchau.“ Jedemfalls rührt dasselbe von einem Diebstahl her, und sollte man Mitteilungen hierüber an die dortige Weidwarte gelangen lassen.

Zwönitz. In tiefe Betrübniß ist ganz plötzlich die Familie des Gasthofsbesizers und Fleischermeisters Meißner im benachbarten Kühnhaide versetzt worden. Am Mittwoch nachmittag spielte ihr nahezu 10 Jahre alter Sohn mit gleichaltrigen Kameraden und versteckte sich in der zur Gastwirtschaft gehörigen Scheune. Dabei geriet der Junge dem Scheunenloche unversehends zu nahe, durch welches er so unglücklich auf die Scheunentenne fiel, daß er das Genick brach. Der Tod trat sofort ein.

Der Korpsdiener Reinhold Alfred Otto, wohnhaft in Lindenau, litt an Zahnschmerzen. Es wurde ihm geraten, den Mund mit Carbolsäure auszuspülen. Er befolgte den Rat, verstarb aber bald an Vergiftung.

Cotta. Ein Alt großer Grobheit wurde am 1. d. M. in Cotta von einem hiesigen Produzentenhändler und Schulvorstandsmitglied ausgeführt, indem er ein 10jähriges Mädchen, welches einige Blätter von einem Strauche des Gemeindegartens des Dorfplatz Nr. 3 abgerissen hatte, derart an beiden Ohren zog, daß der alsbald gerufene Arzt Dr. med. Krüger einen beiderseitigen Ohreintriß von zirka 1 1/2 Centimeter, sowie Blutungen und Schwellung des inneren und äußeren Ohres feststellte. Es wäre sehr am Platze, wenn der grobe Herr entsprechend zur Verantwortung gezogen würde. Sein rohes Vorgehen ist zweifellos strafbar.

Klingenthal. Am Montag abend sollte in Brunndöbra eine Volksversammlung stattfinden, in welcher Redakteur Goldstein aus Zwickau über „Die wirtschaftliche Krisis, den Bankrott und die Arbeiterschaft“ sprechen wollte. Die Versammlung, zu welcher sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte, wurde polizeilich verboten.

Am 2. d. M. um die Mittagsstunde sind in Geyer in der Elterleinerstraße das Krause'sche und Fr. Müller'sche Wohnhaus niedergebrannt. Von den sechs abgebrannten Familien hat keine versichert. Die Schulen und Fabriken wurden wegen des herrschenden Sturmes geschlossen.

Allerlei.

† Wie man aus **Dortmund** meldet, wurde dort auf der Chaussee am hellen Mittag ein junges Mädchen überfallen, in den Wald geschleppt, ver-

gewaltigt und dann von dem Thäter in den Rippesfluß geworfen. Durch Festhalten am Weidengebüsch rettete sich die Unglückliche.

† **Mannheim.** In Baldkirch erstach der Stadtrechner Sigelmann seinen Bruder, während dieser einen Brief schrieb, meuchlings und tötete sich dann selbst durch Öffnen der Pulsadern.

† **New-York von der Hitze befreit!** Endlich nach langen, schweren Tagen und Nächten ist in New-York die furchtbare Hitze gewichen, um einer kühleren Temperatur Platz zu machen und alles atmet erleichtert auf. Erlösende Gewitter ließen die Hitze abziehen, die jedoch leider bevor sie schied, noch eine bedeutende Anzahl Opfer forderte. Am vorgestrigen Tage, dem letzten einer furchtbaren Periode, fanden in New-York noch 180 Hitz-Todesfälle statt! Die vorgestrige Feier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten erlitt naturgemäß große Störungen.

† **San Francisco.** Hier wurde bei einer Jahres-Revision der Münze festgestellt, daß der Regierung gehöriges Gold im Betrage von 30000 Dollars auf räthelhafte Weise verschunden ist.

† **Ein griechischer Räuber.** Von Saloniki bis Chalcedon zittert die Bevölkerung bei Nennung eines einzigen Namens. Es ist der Name des gefährlichsten Räubers, der je gelebt hat, des griechischen Räubers Dimoponlos. Er scheint in der That unbesiegbar. Nachdem er bei dem erbitterten Gefecht bei Berrota mit seiner Bande gesiegt hatte, belagert er den bei Kalamaria gelegenen „Turm“ des reichen Griechen Monchtaois, der dort mit seiner Familie Sommeraufenthalt genommen hatte. Trotz verzweifelter Gegenwehr seitens der bewaffneten albanesischen Turmwache eroberte Dimoponlos den von Feuergeräth umloderten Turm. Nun steht die Gattin des Monchtaois den Räuber an, ihren Gatten gegen ein Lösegeld von 2000 Lire zu schonen. Vergebens, man schleppte ihn mit, und als der Räuber sich später von nacheilendem Militär umzingelt sah, wurde der Bedauernswerte enthauptet. Bei dem sich dann entspinneuden Scharmügel fielen sowohl der Kommandant der Abtheilung wie acht Soldaten. Dimoponlos wurde am Ohr verwundet, aber es gelang ihm doch mit unglaublicher Bravour, sich durchzuschlagen und mit seiner Bande in Sicherheit zu bringen. — Die vorstehende Erzählung entrollt ein trauriges Bild griechischer Verhältnisse.

Gerichts-Zeitung.

Wentzen. Wegen Zweikampfs waren der Amtsvorsteher Kaluzu und der Steiger Laduwicze angeklagt. Beide wurden wegen groben Unfugs zu 100 resp. 50 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte wegen Zweikampfs sechs Monate Festung beantragt.

Nachen. Die aus dem Nachener Sternberg-Prozess bekannte Frau des Postassistenten Dahmen war wegen Entführung eines minderjährigen Mädchens und Verleitung zur Unzucht vor dem Schwurgericht angeklagt. Sie wurde freigesprochen.

Wissenschaftliches.

Wohl selten wird so viel auf einmal geboten werden, wie bei dem **Preisfingen sächsischer Männerchöre** im Ausstellungspalast der internationalen Kunstausstellung in Dresden am nächsten Sonntag. Man hat da nicht allein Gelegenheit, die besten und größten Männerchöre aus Dresden, Leipzig, Chemnitz und Meissen um die Ehre des Sieges wettfingen zu hören, es schließt sich auch an die Verteilung der Preise ein großes Gartenfest an, bei welchem Illumination, Militärkonzert, Einzelvorträge der konkurrierenden Chöre und Massenchöre von etwa 2000 Sängern zusammenwirken werden. Den Beschluß macht abends 10 Uhr ein Kammerspiel in der Musikhalle. Man rechnet bestimmt auf das Erscheinen des Königs und anderer Mitglieder des Königshauses.

Versuche mit Torfgas sind kürzlich in Kanada mit so großem Erfolge vorgenommen worden, daß man den Beschluß gefaßt hat, eine große Anstalt zur Erzeugung von Gas aus diesem Brennmaterial zu errichten. Es ist durch einen besonderen Apparat möglich geworden, die Menge des unbrauchbaren Gases im Torfgas von 35 auf 8 v. H. zu vermindern. An einer solchen Neuerung würde die Industrie aller Länder interessiert sein, in denen große Moorflächen vorhanden sind.

Sport.

Die Gesamtkosten der Automobil-Wettfahrt Paris — Berlin, d. h. der notwendige Aufwand für Maschinen, Organisation und die Fahrt selbst, werden von kundiger Seite auf rund 10 Millionen Mark geschätzt.

Handel, Industrie und Verkehr.

Die **Papierfabrik Röttewitz,** Aktiengesellschaft in Röttewitz bei Dohna i. S. ist in Konkurs geraten. Die Gesellschaft wurde 1898 u. a. von 77 Gläubigern der früheren Firma (Papierfabrik Röttewitz, Eichhorn & Co.) gegründet. Das Aktienkapital beträgt 510800 Mk. Eine Dividende konnte bisher nicht verteilt werden.

Schöne die Aehren.

Ein sommerlich Glänzen liegt über der Welt,
Es wogt und kühlet im Aehrenfeld,
Der Abendwind streicht durch die Lande;
Es neigen die Aehren, vom Fruchtkorn schwer,
Auf schwanke dem Halme sich hin und her,
Bescheiden im schlichten Gewande.

Daneben prangt aufrecht, gleich wie zum Hohn,
Die blaue Egane, der feuerige Hohn,
Rornrade, die rankende Winde,
Manch' Weisklein und Reutlein blüht farbensön,
Im Schutze des Aehrenfelds, ungeleh'n,
Belebend die bräunliche Rinde.

Es schweifet dein Aug', dein begehrlücher Sinn
Verlangend auf's prangende Aehrenfeld hin,
Du brichst dir die Blüten zum Kranze,
Nicht achtend, wie viel du der Halme knidst,
Der schwellenden Körnlein am Boden zerdrückst,
Der Segen gewährenden Pflanze! —

Bedenke, die Blüten, die heut dich erfreu'n,
Schon morgen die Blätter im Winde zerstreu'n!
O, schüße und schirme die Aehren!
Wohl kannst du, was kühler'gen Genuss dir verschafft,
Umschmeichelnd die Sinne, giebt scheinbar Kraft, —
Doch nimmer des Brotes entbehren! L. G.

Brennende Liebe.

An der geborl'n'n Mauer blüht'n
Die lieben alten Kirchhofsblumen:
Nachtviole und Rönigsferzen,
An hängenden Zweigen brennende Herzen
Die aus der grünen Wildnis glüh'n.

Ein bißchen Weiß, ein leuchtend Rot,
Ein Thränen hängt daran,
Ein bißchen altmodisches Lieben
Ist hier lebendig geblieben
Und blüht noch über den Tod.

Lebfrüchte.

Ob du der Klügste seist, daran ist wenig gelegen,
Aber der Biederste sei, so wie bei Räte, zu Haus.
Göthe.

Wer aus Neuerungssucht das Bestehende zu
verdrängen sucht, der bedenke, daß ein Augenblick
den Baum zu fällen vermag, daß aber, ihn zu ver-
setzen, Jahre nötig sind. Dr. Schottin.

Ach! es haben die Menschen nur die kleine
Spanne Zeit; sie ist ein Augenblick für ihre Freuden
und eine Ewigkeit für ihren Schmerz. Th. Körner.

Laß dich Poesie begleiten
Auf des Lebens rauhen Weg,
Ueber alle Schwierigkeiten
Hilft sie leicht hinweg. Rückert.

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis, vorm. 1/2 Uhr
Beichte vom Oberpfarrer Seidel. 9 Uhr Gottesdienst mit
Predigt von demselben (Lekt: Luc. 5, 1—11), danach
Kommunion.

Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst-Sommerfest, Ver-
sammlung an der Kirche. Vorberge Anmeldung der Kinder
im Pfarrhaus oder Diakon.

Nachm. 6 Uhr Missionsstunde von Diaf. v. Aienbusch,
Jungfrauenverein im Pfarrhause.

Kirchliche Nachrichten

für Bernsdorf.

Sonntag, den 7. Juli (Dom. 5 p. Trin.), vorm.
9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luc. 5, 1—11.
Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der er-
wachlenen männlichen Jugend.

Kirchliche Nachrichten.

für Callenberg.

Dom. 5. p. Trin. Vorm. 9 Uhr Predigtlesegottes-
dienst (Luc. 6, 36—42).
Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirchliche Nachrichten

von Sohndorf.

Dom. 5. p. Trin., vorm. 1/2 Uhr Beichte; vorm.
9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Luc. 5, 1—11); danach
heil. Abendmahl.
Nachm. 1/2 Uhr Missionsstunde.
Abm. 8 Uhr Jungfrauenverein. — Abends 8 Uhr
Jünglingsverein, beides im Pfarrhause.

In der Zeit vom 24. bis zum 30. Juni wurden
getauft: Johannes Alwin, des Fürstgottg Alwin
Friedrich, Bergmanns, S. — Curt Emil, des Johann Hlonka,
Bergmanns, S. — Elisabeth, Lina, des Ernst Emil Böhm,
Bergmanns, T. — Lina Toni, des Wilhelm Adolf Heidrich,
Bergmanns, T.
getraut: —
beerdigt: —

Kirchliche Nachrichten

für Heinrichsdorf.

Am 5. Sonntag nach dem Feste der heil. Drei-
einigkeit, dem 7. Juli 1901, vormittags 9 Uhr Gottesdienst
mit Predigt über Jo. Luk. 5, 1—11.

Buntes Feuilleton.

Eine gräßliche Entführungsgeschichte in Amerika. Graf Guyra Festitz, ein Wetter jenes Grafen F., dessen Schwitten damit endeten, daß er sich in asiatischen Gewässern, in denen er mit seiner Nacht kreuzte, von seiner amerikanischen Gattin trennte, liefert nun ebenfalls, und zwar nicht zum erstenmale, Amerika den Stoff zu einem Sensationsroman. Der hohe Fünziger, dessen Kaiser Franz Josef-Bart schon stark ergraut, kam Anfang der siebziger Jahre nach Amerika und heiratete die übrigens keineswegs sehr reiche Tochter

Mehren.
über der Welt,
selbst,
le Bande;
achtlos schwer,
in und her,
de.
ich wie zum Hohn,
Wohn,
blüht farben schön,
angeleh'n,
begehrlicher Sinn
hensfeld hin,
Stränge,
Palme knickt,
Waden zerdrückt,
e!
bich erfreu'n,
Binde zerstreu'n!
en!
Genuß dir verschafft,
scheinbar Kraft,
hren! L. G.

Liebe.
uer blüh'n
osblumen:
sterzen,
brennende Herzen
lönis glüh'n.
leuchtend Rot,
atan.
3 Lieben
ben
n Tod.

Witze.
an ist wenig gelegen,
e bei Kate, zu Haus.
Götze.
t das Bestehende zu
daß ein Augenblick
daß aber, ihn zu ver-
Dr. Schottin.
hen nur die kleine
mblick für ihre Freunden
Schmerz.
Th. Körner.

Leiten
hem Weg,
leiten
geg. Rückert.

Wachrichten
ein.
initiativ, vorm. 1/9 Uhr
9 Uhr Gottesdienst mit
Luc. 5, 1-11), danach
Dienst-Zimmerfest, Ver-
ge Anmeldung der Kinder
de von Dial. v. Aienbusch,
rhaufe.

Wachrichten
dorf.
um. 5 p. Trin.), vorm.
redigt über Luc. 5, 1-11.
nterredung mit der ers

Wachrichten
dorf.
1/9 Uhr Beichte; vorm.
(Luc. 5, 1-11); danach
unde.
verein. — Abends 8 Uhr
rhaufe.

Wachrichten
dorf.
Feste der heil. Drei-
mittags 9 Uhr Gottesdienst
11.
Willeton.
Entführungsges-
Graf Gupla Festitz,
dessen Schwirren da-
asiatischen Gewässern,
ht kreuzte, von seiner
e, liefert nun ebenfalls
ale, Amerika den Stoff
Der hohe fünfziger,
ari schon stark ergaut,
ihre nach Amerika und
wegs sehr reiche Tochter

eines New-Yorker Kaufmanns. Graf F. hatte Erfindertalent und entdeckte unter anderem ein neues Emaillierungsverfahren, das er als Fabrikant praktisch verwertete, und das ihm mehrere Preise auf der Chicagoer Ausstellung brachte. Trotz allem dem genügte seine Einnahmen nie, um die Ausgaben eines sehr glänzenden Haushaltes zu bestreiten. Dies mag dazu beigetragen haben, daß die Gräfin eine Scheidung erwirkte, in der ihr ein nunmehr vierjähriger, einziger Sohn zugesprochen wurde. Graf F. schien sich mit den Thatsachen abgefunden zu haben, besuchte aber, wie ihm geleglich gestattet war, allwöchentlich sein Söhnchen, an dem er mit großer Liebe hing. Kürzlich, gerade nachdem er wieder eine Erfindung an westliche Kapitalisten verkauft, die ihm ein Vermögen gebracht, ließ er die einstige Gattin bitten, ihm das Kind einmal für volle 24 Stunden anzuvertrauen. Nach Gewährung dieses Wunsches holte er es ab; seither ist er mit samt dem Knaben verschwunden. Auf Nachsuchen der Mutter ist ein Haftbefehl gegen ihn ergangen und es wird von Geheimpolizisten wie Privatdetektios auf ihn gefahndet, die seine Spur bis nach New-Yersey und Hoboken verfolgt haben.

Eine originelle Geschichte wird aus Münster i. W. gemeldet: Die Besucher des dortigen Zoologischen Gartens wurden am 30. Juni abends während der Vorstellung des Wiener Spezialitäten-Ensembles durch die von Mund zu Mund gehende Mitteilung überrascht, daß Direktor Strohschneider den stadtbekanntem Direktor des Zoologischen Gartens, Professor Landois, über das hohe Turnseil tragen würde. Die Mitteilung wurde, wenn auch zweifelnd, mit hohem Interesse begrüßt. Plötzlich flammten die elektrischen Vogenlampen zu beiden Seiten des hohen Seiles hell auf. Direktor Strohschneider betritt die Plattform, die Musik setzt ein und der Professor, wie man ihn zu sehen gewohnt ist, mit Cylinder und langer Peife, wird mittels Aufzuges auf die Plattform befördert. Brausende Hochrufe begleiten die Auf- und Abfahrt und die Begeisterung kannte schier keine Grenzen, als Herr Strohschneider den alten Herrn auf die Schultern hebt und mit ihm die Reise über das hohe Seil antritt. Den Schluß kann man sich denken: vom Schwindel erfaßt, verliert der Professor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte aus der Höhe in das unterspannte Netz hinab. Ein Schreckensruf geht durch die Menge, und nun erst erkennt man, daß der waghalsige Professor eine kunstvoll ausgestopfte Strohpuppe ist. Prof. Landois soll, wie die „Köln. Volksztg.“ berichtet, selbst die Anleitung zu diesem sonderbaren Scherz gegeben haben. Zutruhen ist es diesem Original schon, der sich bekanntlich selbst ein Denkmal gesetzt hat, welches ihn in der gewohnten Kostümierung zeigt.

Telegramme.
Kaiserlicher Fürst Hohenlohe †.
Kagaz (Schweiz), 6. Juli. Der Kaiserliche Fürst Hohenlohe ist vergangene Nacht gestorben.

Zirkus Barnum u. Bailey verunglückt.
Deuthen (C. Schl.), 6. Juli. Heute ist hier der weltbekannte Zirkus Barnum u. Bailey auf dem obersteiligen Bahnhofsvergnügen.
Weiteres über das Zirkus-Unglück.
Königs-Hütte, 6. Juli. Der „Königs-Hütter Btg.“ wird aus Deuthen gemeldet: Als heute Nacht der amerikanische Zirkus Barnum & Bailey mittels Extrazuges in Deuthen eintraf, stieß die Lokomotive auf einen vorübergehenden Schnellzug. 6 Stallmeister wurden verwundet, 10 Pferde getötet. Mehrere Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Bank-Filliale.
Chemnitz, 6. Juli. Wie das „Ch. Tgbl.“ aus sicherer Quelle erfährt, wird die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt in Leipzig in den nächsten Tagen in Chemnitz eine Filiale errichten. In den Kreisen unserer Industrie wird diese Nachricht jedenfalls mit großer Freude begrüßt werden. Die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt hat außer ihrem Hauptsitz in Leipzig bisher Filialen in Altenburg, Dresden und Zittau. Mit der Führung der Geschäfte wird der bisherige Leiter der hiesigen Filiale der Leipziger Bank Herr Walter Oberländer betraut werden. Das Aktienkapital der Bank beträgt 60 Millionen Mark.

Aus Südafrika.
London, 6. Juli. Das Kriegsamt veröffentlicht die Verlustliste der Engländer in Südafrika seit Beginn des Krieges bis Ende Juni, danach sind 284 Offiziere, 3971 Mann ihren Wunden erlegen, 22 Offiziere 1348 Mann an Krankheiten gestorben, 249 Offiziere, 9786 Mann in Gefangenschaft gestorben, 4 Offiziere, 93 Mann an Unfällen gestorben, 10 Offiziere 378 Mann in der Heimat durch Krankheiten gestorben. Im Ganzen 16717 Offiziere und Mannschaften.

Unglück in Südafrika.
London, 6. Juli. Das Unterhaus nahm heute Nacht mit 196 gegen 52 Stimmen einen Kredit von 5306500 Pfund für Neubauten an. — Aus Port Said wird gemeldet: Gestern mußte von dem hier eingetroffenen französischen Dampfer „Laos“ ein Feizer an Land gebracht werden, weil dieser angeblich an der Pest erkrankt war. — Aus Bloemfontein wird gemeldet: Wie verlautet, befindet sich Dewet vor 3 Wochen am Südufer des Mooosflusses im nördlichen Transvaal. Das Kommando Brandt befindet sich in Dewetsdorp, hat aber nur 20 Betreue um sich. Das Kommando Herzog steht westlich von der Eisenbahn am Oranje-Fluß.

Pest in Südafrika.
London, 6. Juli. Eine Statistik über die Pest in Südafrika bezieht die Gesamtzahl der bis zum 26. Juni an der Pest Erkrankten auf 749, von denen 357 gestorben sind. Bis zum 30. Juni sind 4 Besterkrankungen an Soldaten konstatiert worden, welche in Invari garnisoniert waren.

Lord Roberts Gerechtigkeitsgefühl?
London, 6. Juli. Englische Soldaten, welche wegen Verbrechen gegen die Militärgefege während

des Südafrikanischen Krieges zu Kerkerstrafen verurteilt wurden, sind von Lord Roberts gänzlich begnadigt worden und sollen in kürzester Zeit wieder zu den englischen Truppen in Südafrika stoßen.

Die Pest in Konstantinopel.
Konstantinopel, 6. Juli. Die Pest nimmt einen bedenklichen Charakter an, denn sie ist bereits in sämtlichen Stadtteilen aufgetreten. Die Sanitätskommission trifft die strengsten Maßregeln zur Bekämpfung der Seuche.

Sonderbare Unterwerfung?
London, 6. Juli. „Daily Express“ berichtet aus Newyork: Ein Großkaufmann aus Manila erklärte, die Amerikaner hätten die Unterwerfung Aguinaldos durch Bestechung von 1 Million Dollars erlangt.

Der Papst erkrankt.
Rom, 6. Juli. Das Befinden des Papstes ist unbefriedigend. Die Schwäche nimmt in bedenklicher Weise zu.

Gestohlen!
Am 27. Juni a. c. sind 4 Spartassenbücher der Spartasse zu Glauchau und zwar:
1., Nr. 7219 auf den Namen Friedrich Schäfer in Gesau ausgestellt, mit einer Einlage von 400 Mark,
2., Nr. 18671 auf Gustav Max Schäfer in Glauchau mit einer Einlage von 226,23 Mark,
3., Nr. 3051 auf den Namen Anna Schäfer in Glauchau, Einlage 206,27 M. und
4., Nr. 23767 auf Christiane verw. Schäfer in Glauchau, Einlage 65 Mark.
gestohlen worden. Etwasige Wahrnehmungen werden an die hiesige Polizeibehörde erbeten.

Humoristisches.
Eine ergötliche sprachliche Verirrung liegt in dem Titel „Verein holzfreier Schreib- und Druckpapierfabrikanten“. Wenn die Schreib- und Druckpapiere so holzfrei sind, wie ihre Fabrikanten, dann kann man ja damit auch zufrieden sein.

Eisenbahn-Fahrplan
von Lichtenstein-Callenberg

nach St. Egidien: 5,00 — 7,15 — 9,35 — 12,31 — 3,07
7,10 — 9,35
nach Räditz-Deilsnig-Stollberg: 8,07 — 10,42 — 1,34 — 4,24 — 8,12 — 10,00
ab St. Egidien
nach Chemnitz-Dresden 3,11 — 5,38 — 7,32 — 9,13 (bis Chemnitz) — 10,26 — 11,49 — 12,45 (bis Chemnitz) — 3,21 — 6,36 (bis Chemnitz) — 7,27 (Schnellzug) — 9,54 — 12,15 (bis Zwickau)
nach Zwickau-Reichenbach 5,28 — 7,48 — 8,12 (nur bis Glauchau) — 10,12 — 10,52 (bis Glauchau) — 1,18 — 4,04 — 6,52 — 7,47 (bis Glauchau nur Werktags vor Sonn- u. Festtagen) — 7,38 — 9,47 (bis Zwickau) — 11,42 — 3,25

Voransichtliche Witterung.
Wolkiges, wechselvolles Wetter.

Restaurant Schweizerthal.
Heute Sonntag, sowie morgen Montag lade zu
Kaffee und Kuchen
ganz ergebenst ein.
Hugo Zicherp.

Ortskrankenkasse zu Lichtenstein.
Montag, den 15. Juli a. c., abends 8 Uhr, soll im Ratskeller eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden.
Tagesordnung:
1. Genehmigung des Arztervertrags.
2. Anderweitige Beratung über den letzten Statutennachtrag.
3. Bericht des Vorstandes über die von letzter Generalversammlung beantragte Krankengelderhöhung.
4. Zwei eingegangene Anträge.
Hierzu werden alle nach § 49 der Statuten gewählten Vertreter eingeladen. Schluß der Anwesenheitsliste 1/9 Uhr.
Der Vorstand.
Riedel, Vorf.

Gasthof zum goldenen Hirsch,
Bernsdorf.
Heute Sonntag von nachmittag 1/4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergebenst ladet ein
Paul Röhold.

Dr. Struve's Selterwasser
empfiehlt
Albert Köchermann,
Höhdorf.

Himbeer-Saft, Citronen-Saft, Johannisbeer-Saft
empfiehlt billigt
Albert Köchermann,
Höhdorf.

Produkten-Vert.-Verein
Lichtenstein und Callenberg.
Sonntag, den 14. Juli, nachmittag 1/4 Uhr
Generalversammlung
im Ratskeller zu Lichtenstein.
Tagesordnung:
1. Statutenvorlage. 2. Anträge. 3. Vereinsangelegenheiten.
Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen
der Vorstand.

Loose 1. Klasse 140. Landeslotterie
(Ziehung 8. und 9. Juli) empfiehlt
St. Aug. Bernstein, Lichtenstein.

Gasthof zur Krone, Heinrichsdorf.
Sonntag und Montag, den 7. und 8. Juli, ist mein diesjähriges
Vogelschiessen,
wobei an beiden Tagen
öffentliche Tanzmusik
stattfindet.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Zur Belustigung des Publikums ist ein Caroussel aufgestellt.
Hierzu lade ergebenst ein.
Karl Zarfert.

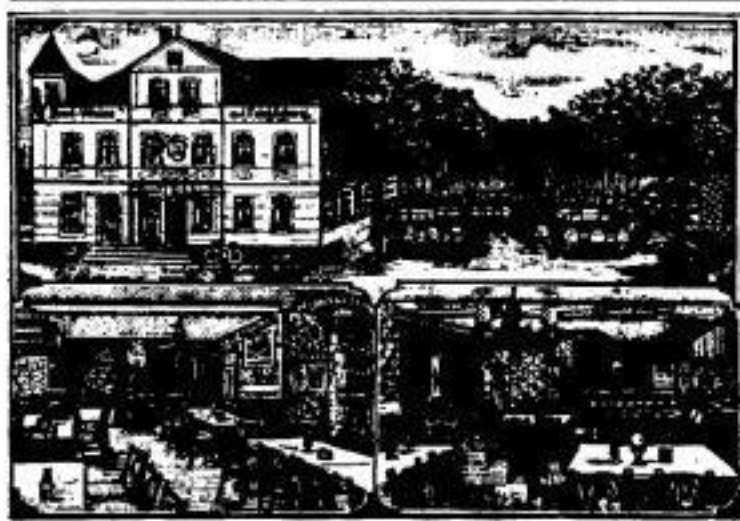
Baumwachs zum roten Kreuz.
empfiehlt
Strick-Maschinen
in nur bester Ausführung
liefern unter Garantie
Rudolph & Thiele, Hödenstein-G.

Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Heute Sonntag

grosse Ballmusik.

Ergebenst ladet ein



Walther's Conditorei

Hohndorf. (Reisner's Nachfolger.)

Heute Sonntag, sowie morgen Montag

Kirschkuchen-Schmaus.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Emil Walther.

Neue Voll-Heringe,
Neue Isländer
Matjes-Heringe,
Neue Malta-Kartoffeln,
Neue italien. Kartoffeln,
Neue Egypt. Zwiebeln
empfehlst billigst
Louis Arends.

Täglich frischgepflüchte
Kirschen
empfehlst **Paul Sempel, Rumpf.**
Gute Kartoffeln,
2 Liter 10 Pfg.,
verkauft **Ernst Voigt, Babergasse.**

1 Strumpfwirker
auf Rändermaschine sucht
G. A. Bahner.

Einem
Schreiberlehrling
sucht
Gemeindeverwaltung Hohndorf.

Ein Mann in den mittleren Jahren mit 4 Kindern im Alter von 4 bis 11 Jahren sucht zur Aufsicht der Kinder und Leitung der Wirtschaft eine **rechtschaffene, unverheiratete Frau** oder Witwe in den 40er Jahren für möglichst sofort. Geehrte Respektantinnen wollen sich gefl. melden: **Hohndorf, Haus-Nr. 57.**

10 Mark Belohnung
sichere ich Demjenigen zu, der mir nachweist, wer meine beiden **Pfauhühner** gestohlen hat, sodas ich denselben gerichtlich bestrafen lassen kann.
Ehr. Fr. Franke, früher Gutsbes., Bernsdorf Nr. 49a.

Feinstes Nizza-Ölivenöl
neuer Ernte,
p. Pfund 1.00 u. 1.20,
Arachis-Speiseöl,
p. Pfund 0.60,
ächten Weinessig,
p. Liter 25 Pfg.
empfehlst
Drogerie zum roten Kreuz.



Elegante Herren-Anzüge

in Jackett- und Rock-Facon,

Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, Kinder-Anzüge

aus Stoff, Sammt und Tricot.

Waschanzüge, Zwirnanzüge von Mk. 2 an,

Elegante Hosen, Arbeiter-Garderoben
alles in riesiger Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Größtes und größtes Konfektionshaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Franz Lademann,

Lichtenstein a. Markt, neb. Restaurant Johannisgarten, im Hause meiner Möbelhalle.

Altes Schiesshaus,

Lichtenstein.

Heute Sonntag, von nachmittags 1/2 5 Uhr an

schneidige Tanzmusik.

Freundlichst ladet ein

NB. Nachmittags **Prämienschlessen.**

Nur Sonnabend, Sonntag

Prima

Apfelwein vom Fass,

p. Liter 38 Pfg., 10 Liter 3.50 Mk.
empfehlst als besonders preiswert

Drogerie und Kräutergewölbe „zum roten Kreuz“.

Schützenhaus Callenberg-L.

Heute Sonntag von nachm. 1/2 4 Uhr an

ausserordentlich starkbesetzte Ballmusik.

Um recht regen Zuspruch bittet

Otto Hanke.

Ev. Arbeiterverein

Lichtenstein-Callenberg u. U.
Sonntag, den 7. Juli

Familienausflug

zum Glauchauer Waldfest, in der Mitte des Rumpswaldes. 1/2 2 Uhr
Sammelt am Rumpswald
Abgang punkt 2 Uhr. D. R.

L. v. Mohr

Naturheilverein.

Morgen Montag, den 8. d. M.
Monatsversammlung
auf dem Spielplatz.



Bische's Restaurant.

Morgen Montag
Schlachtfest,
wogu ergebenst einladet d. D.

Restaurant Bergschlößchen.

Morgen Montag
Schweinschlachten
bei **Adolf Zeltmann.**

Morgen Montag
Schweinschlachten
in **Peppler's Restauration, Baberg.**

Mineralbad

Hohenstein-Ernstthal.

Beliebter Ausflugs- u. Erholungsort an mächtigen Waldungen.
Herrlicher Garten und Park.

Goldner Stern, Rösdorf.

Heute Sonntag
Tanzmusik,
wogu ergebenst einladet **G. Defer.**

Gasthaus z. grünen Thal,

Maricnan.
Am Sonntag
starkbesetzte Tanzmusik,
wogu er enst einladet
Oskar Kächler.

Ein freundliches Logis

mit Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten
Topfmarktstraße 294.

Eine Oberstube

mit Stubenlampe ist zu vermieten
Am Schloßberg Nr. 1.

Eine Wohnung, bestehend aus Wohn- u. Schlafstube, Bodenlampe und Zubehör, ist vom 1. Oktober an zu vermieten. Wo, zu erfahren in der Expedition des Tagesblattes.

Ein möbl. Zimmer

ist frei bei **G. Kächler,**
Schuhmachernstr., Callenberg.

Ausschneiden, Aufbewahren!

Genaue Auskünfte

über Geschäfts-, Privat-, Vermögens-, Familien- und sonstige Verhältnisse auf Zu- u. Ausland, sowie Incasso werden gewissenhaft u. diskret erteilt. Geschäfts- und Kreditauskunft erf. eine Gebühr

von **50 Pf.** Hamburg u. Umgegend
Ermittelungen von Personen, Familienauskünfte 2 Mark. Anfragezettel gratis. Erledigung von Vertrauensangelegenheiten. Agentennachweis v. jed. Branche. Aufgabe v. Bezugs- u. Absatzquellen. Versorgung von Waren aller Art auch in Postkolis.

John Kaufmann,
Internationale Auskünfte,
Hamburg, Kaiser Wilhelmstr. 35.

Nichtenstein-Gallberger Tageblatt

51. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 156.

Sonntag, den 7. Juli

1901.

Arbeiterverein
in Gallenberg u. U.
den 7. Juli
Mittenaussing
auer Waldfest, in der
Impfwaldes. 1/2 Uhr
am R u m p l o t a l.
t 2 Uhr. D. R.

rhellverein.
Montag, den 8. d. M.
Sberammlung
dem Spielplatz.

Bischof's Restaurant.
Morgen Montag
Schlachtfest,
zu ergebenst einladet d. O.
t Bergschlößchen.
Montag
einschlachten
Adolf Seltmann.

Montag
einschlachten
Restauration, Baberg.

Generalsbad
ein-Ernstthal.
flug- u. Erholungsort
tügen Wäldungen.
Garten und Park.

Stern, Rösdorf.
Montag
Tanzmusik,
einladet S. Defer.

z. grünen Thal,
Raricau.

Montag
Tanzmusik,
einladet
Dölar Küchler.

undliches Logis
st ein ruhige Leute zu
Topmarktstraße 294.

Oberstube
immer ist zu vermieten
Schloßberg Nr. 1.
bestehend aus
Wohn- u. Schlaf-
kammer und Zubehör,
ober an zu vermieten.
hrer in der Expedition

bl. Zimmer
S. Küchler,
Mahrenstr., Gallenberg.

en, Aufbewahren!
e Muskünfte
Privat-, Vermögens-,
und sonstige Verhältnisse
ausland, sowie Incaffo
nhaft u. diskret erteilt.
nd Kreditauskunft erf.

und Frankolouwert für
Gamburg u. Umgegend
en von Personen.
künfte 2 Mark. Au-
ntis. Erledigung von
sangelegenheiten.
weis v. jed. Branche.
zugs- u. Abfahrquellen.
von Waren aller Art
in Postkollis.
Kaufmann,
onale Auskunftei,
Hfer Wilhelmstr. 35,
Hein.
erte Sonntagsblatt.

Die furchtbare Hitze in Amerika,

über die wir bereits berichteten, scheint ihre Schreckensherrschaft noch weiter ausüben zu wollen, und selbst die Gewitter, die hier und da niedergingen, brachten keine nennenswerte Abkühlung, zum Teil sogar neuen Schrecken. So wurde in Brooklyn die einst mit ungeheurem Kostenaufwande erbaute Kirche der „heiligen Agnes“ durch Blitzstrahl zerstört. Kurzum, eine Hitzepost löste die andere ab und die Zahl der Opfer, welche die anormalen Temperaturverhältnisse fordern, wächst von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde. Aus New-York wird telegraphiert, daß die Gesamtzahl der Todesfälle infolge der phänomenalen Hitze bereits 1260 beträgt. Vorgestern starben in New-York 229 und 356 erkrankten. Gewitter brachten etwas Erleichterung, aber nur für kurze Zeit. Die Börse und viele Geschäftshäuser wurden geschlossen. Der Schaden beträgt Millionen von Dollars. In den Hospitälern sind selbst die Flure mit Patienten überfüllt, von denen die meisten bei der andauernden hohen Temperatur sterben. Schwimmende Leichenhallen wurden auf dem Fluß angelegt. Der Chef des Wetterbureaus erklärt, nur ein Sturmzentrum aus den Rocky Mountains könne die heiße Luftmasse, welche über dem Lande lagert, fortreiben. Die Temperatur steigt meist über 30 Grad Reaumur im Schatten und sinkt Nachts nur um ein Geringes. Das Leben auf den Straßen von New-York wird weiter noch folgendermaßen geschildert: Die Geschäfte haben unter der Hitze gelitten, und die Männer gehen allgemein in Hemdsärmeln auf den Straßen spazieren, ihre Röcke auf dem Arm tragend. Beständig sterben Pferde auf den Straßen, und der Tierchutzverein vermag den an sein Hospital gestellten Anforderungen nicht gerecht zu werden. Die Post macht früher Schluß, so daß die Pferde, welche die Postkutschen zu den Bahnhöfen fahren, den Weg in langsamerem Tempo als gewöhnlich zurücklegen können. Die Verzögerung in der Eislieferung vermehrt die allgemeinen Leiden. Die Vergnügungsdampfer, die von New-York abfahren, sind gedrängt voll. In der letzten Nacht schliefen 4-5000 Personen im Battery-Park und über 15000 am Strande von Coney-Island. Auch 160 Polizeibeamte sind infolge der Hitze auf die Krankenliste gesetzt worden.

Allerlei.

† Von einem glücklichen Dorf in Griechenland

Man weiß man zu erzählen: In der Nähe von Megaloupolis liegt ein Dorf von 300 Personen bewohnt, die ein wahrhaft glückliches Leben führen. Ihnen sind Verbrechen, Ungerechtigkeit, Diebstahl und — Gerichtshöfe unbekannt. Das Eigentum des Nächsten ist ihnen heilig, als sei es ihr eigen. Niemand denkt daran, sein Haus abzuschließen, und das Vieh findet allenthalben freie Weide. Kommt einmal wegen eines Grundstücks ein Streitfall vor, so erwählen beide Teile ein aus Greisen bestehendes Schiedsgericht, dessen Urteilspruch unbedingt befolgt wird. Bei Anleihen genügen das Wort, Schuldscheine sind unbekannt. Nur über mangelnde Verbindung mit größeren Ortschaften haben die Bewohner dieses glücklichen Dorfes, dem sich wohl auch in Griechenland kaum ein zweites an die Seite stellen lassen dürfte, zu klagen. — Leider verrät man den Namen dieses glücklichen Dorfes nicht, in das man zum mindesten in die Sommerfrische eilen möchte.

Buntes Feuilleton.

Ein Wundermärchen in Ungarn.

In Miglesz (Comitat Torna) kam die zehnjährige Rosa Palsa eines Tages zu ihrer Mutter gelaufen, sie habe im Garten zwischen den Bäumen eine himmlische Erscheinung gehabt: Die heilige Jungfrau Maria sei ihr erschienen. Die Bewohner der Gemeinde, die alsbald von dem Wunder Kenntnis erhielten, strömten in dichten Scharen herbei, und binnen kurzem war der Palsasche Garten zum förmlichen Wallfahrtsort geworden. Das Märchen verbreitete sich in den benachbarten Gemeinden, sogar über deren Umkreis hinaus und nun versammelte sich in Miglesz Tag für Tag eine nach Tausenden zählende Menge. Die Gemeindeverwaltung sah sich schließlich veranlaßt, um behördliche Verfügungen zu bitten, da alle Bemühungen, das abergläubische Volk aufzuklären, vergeblich blieben. Mit einer Abteilung Gendarmen begab

sich nun der Stuhlrichter Fay aus Kaschau nach Miglesz, wo die Geistlichen aus der ganzen Umgegend eifrig, aber gleichfalls erfolglos bemüht waren, aufklärend auf das Volk einzuwirken. Am Sonntag strömten wieder Tausende zu Fuß, zu Wagen und mit der Eisenbahn nach Miglesz. Nur mit schwerer Mühe gelang es, die bethörte Menge zum Auseinandergehen zu veranlassen. Rosa Palsa wurde zur Beobachtung ins Kaschauer Spital gebracht. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden zwölf Gendarmen in Miglesz belassen.

Ein Aufsehen erregender Prozeß in Rom,

bei welchem die Hauptrolle eine Dame der ältesten Römischen Aristokratie spielt, wirbelt dort gegenwärtig viel Staub auf. Seit etwa einer Woche wird vor dem hiesigen Geschworenengericht gegen die 42 Jahre alte Contessa Mathilde Filippini Ronconi verhandelt. Die Contessa ist also in den Jahren, wo Damen, die viele Stürme erlebt haben, sich vom öffentlichen Leben zurückzuziehen pflegen. Da die Contessa Geld besitzt, so wäre es ihr auch nicht schwer geworden, diesen Gedanken zu verwirklichen. Sie trat nun, so behauptet die Anklage, vermittelt ihres Geliebten, des „Schriftstellers“ Ruiz de Cordenas, in Unterhandlungen wegen Ankaufes eines dem Bruder des Cordenas gehörigen Hauses. Als dieser sich aber weigerte, das Haus zu verkaufen, stachelte sie Ruiz an, sich beim Notar für seinen Bruder auszugeben und den Kaufvertrag auch ohne die Zustimmung des Besitzers zu vollziehen. Die schlaue Gräfin hoffte nämlich, daß, wenn die Urkundensälschung auch ans Tageslicht käme, der Bruder doch niemals gegen den Bruder gerichtlich vorgehen werde. Als die Filippini dann später Wind davon bekam, daß die Anzeige dennoch erstattet war, stoh sie nach Monaco. In den Spielfällen in Monte Carlo erfolgte geräuschlos ihre Verhaftung, und nach Rom zurück ging die unfreiwillige Reize. Die Gräfin ist als eine der extravagantesten Demimondainen Roms bekannt, die einen pitanten Reiz darin fand, mit Gefindel der niedrigsten Sorte zu verkehren. Ihre Verteidiger haben sechs Irrenärzte aufgeboden, von denen drei erklären, daß sie an vererbter no ropatica spinale leide, die jedoch eine moralische Verantwortlichkeit hinsichtlich des von ihr begangenen Vergehens nicht ausschließe. Die drei anderen Irrenärzte erklären jedoch die Gräfin für völlig degeneriert, an moralischem Wahnsinn leidend, und betrachten es als ausgeschlossen, daß sie für ihr Thun verantwortlich gemacht werden könne. In extravagantester Pariser Toilette erscheint die Gräfin Tag für Tag auf der Anklagebank. Das Urteil ist stündlich zu erwarten.

Die Küche des Zaren,

welche demnächst anlässlich der Taufe der jüngsten Tochter gehörig in Aktion treten dürfte, kostet nach unserem Gelde die Kleinigkeit von 1 1/2 Millionen Mark. Die Räumlichkeiten der Küche sind durchweg aus schwarzem Marmor erbaut, die Wände und die Decke sind mit kostbaren Ornamenten verziert. In dieser Küche befinden sich mehrere Kasserolen, von denen jede 1000 Mark kostet, während ein Gefäß zum Kochen von Fischen 3000 Mark wert ist. Die übrigen Gerätschaften, von denen einige aus massivem Gold verfertigt sind und noch aus der Zeit der Kaiserin Katharina stammen, haben einen Wert von 200 000 Mk. 267 Leute sind in dieser Küche beschäftigt, deren Gehälter mit der kostbaren Einrichtung in gewissem Sinne harmonieren. So bezieht der Küchenchef ein jährliches Gehalt von 150 000 Mk., während zehn Unterchefs je 20 000 und 30 000 Mark Salair erhalten. — — —

Eine Pariser Sommer-Hochzeit.

„Heiß“, allzu heiß ging es bei einer Hochzeitsfeier zu, die jüngst in einem kleinen Pariser Gasthause stattfand. Das jung verheiratete Paar, ein Kupferarbeiter und eine niedliche Wäscherin, hatten sich mit den Gästen frohgelant an die Tafel gesetzt. Wegen der enormen Hitze entledigten sich schließlich die Männer ihrer Röcke und Westen, während die Damen bald nicht minder sans gêne einher marschierten. Der intime Charakter, den dadurch das Fest annahm, in Verbindung mit dem süßen Weine, der den Hochzeitsgästen in den Kopf gestiegen sein mochte, erregte bald eine Art von Fröhlichkeit, die anscheinend nur der jungen Frau über den Späß ging. Als einer der Gäste allzu zärtlich gegen sie wurde, schleuderte sie kurz entschlossen dem Jubringlichen eine Wasserflasche an den Kopf, was der Angegriffene wieder mit einem ganz unbräutlichen Geschenk, nämlich mit einer Ohseige, beantwortete. Daraus entstand schließlich eine allgemeine Schlägerei, der erst durch die Intervention der Polizei ein

Ende gemacht wurde. Die junge Ehefrau war so zugerichtet worden, daß sie ins Hospital geschafft werden mußte. Und das nennt man in Paris „glücklich verheiratet“!

Humoristisches.

Prompte Antwort. Lehrer: „So mangelhaft vorbereitet kommen Sie hierher? Sie beantworten ja keine Frage! Was fällt Ihnen denn ein?“ — Primaner: „Leider nichts!“

Eine neue Lehre. Vater: Du, Frihe, von was hat denn der neue Lehrer mit Eich ge-redet? — Frihe: Von der Lautlehre. — Vater: Du, ze was braucht Ihr denn 's Lauten ze lerne?

Der Backfisch. Freundin: Du hast in Deinem Medaillon ja zwei Loden? — Backfisch: „Die eine ist von meinem Sekundaner, die andere von meinem Lieblingspudel.“

Deshalb. „Als ich einmal in Gefahr war, von einem Löwen angegriffen zu werden“, erzählte ein Afrikaner, „probierte ich das Mittel, mich hinzulegen und ihn ruhig zu fixieren.“ — „Und wie bewährte es sich?“ frag der Zuhörer. — „Jamos, der Löwe machte keine Miene mich zu berühren.“ — „Eigentümlich! Woraus können Sie diese Folgerung schließen?“ — „Nun, zuweilen habe ich gedacht, es lag daran, daß ich auf einem sehr hohen Baume saß!“

Die Zeit.

Wenn einer was besonders kann,
Dann staunt die Nachbarschaft ihn an,
Und alle rufen laut: Na nu!
Wo findet der die Zeit dazu? —
Si nun; ihr vielerstaunten Herrn,
Die Antwort darauf liegt nicht fern.
Es ist dieselbe Zeit, die ihr,
In Schaustopf angelegt und in Bier.
Edwin Bornmann.

Die entomologische Gesellschaft „Fris“ zu Dresden,

welche in ihren jährlich zweimal erscheinenden, reich mit Abbildungen ausgestatteten Heften der Deutschen Entomologischen Gesellschaft nur Arbeiten lepidopterologischen Inhaltes veröffentlicht, beabsichtigt eine Schmetterlingsfauna des Königreichs Sachsen herauszugeben, um damit einen Beitrag für die Kenntnis der geographischen Verbreitung der Schmetterlingsarten und einen Baustein zu einer Lepidopterenfauna Deutschlands zu liefern. Als Grundlage für eine solche Zusammenstellung der bisherigen Beobachtungen können die bereits erschienenen Lokalfaunen von Leipzig, Chemnitz, Dresden und Teilen der Lausitz dienen, doch werden dieselben selbstverständlich nicht genügen, um ein Verzeichnis aller auf Sachsens Boden lebenden Falter zu schaffen; deshalb ergeht an alle Schmetterlingskundler Sachsens die dringende Bitte, die Fris in ihrem mühsamen, ebenso wissenschaftlichen wie patriotischen Bestreben zu unterstützen und sich zu solchem Zwecke behufs Er-langung der auszufüllenden Listen an Herrn G. Riedel (Dresden, Johann-Georgen-Allee 33) zu wenden, demselben auch, wenn möglich, Adressen anderer sächsischer Lepidopterenkundler mitzutheilen, Ueber das Weitere wird die den Listen beigelegte Anweisung Auskunft geben.

Ada.

Roman von * * *

(Nachdruck verboten.)

(131. Fortsetzung.)

Und was die Verweissung des jungen Mädchens bis zum höchsten Grade steigerte, war der entsetzliche Schlag der sie mit der Mittelung getroffen, daß sie kein Talent habe! Ueber die Mittelmäßigkeit hinaus wirst Du es nie bringen! hatte die Künstlerin zu Magda gesagt. Und gerade alle Mittelmäßigkeit war ihr so sehr verhaßt. Wenn sie sich nicht die höchsten Ziele stecken durfte, dann war ihr Plan von vornherein ein verfehlter. Denn die Mittelmäßigkeit wäre niemals im Stande gewesen, Leuten wie Klein's Achtung oder gar Respekt und Bewunderung abzurufen.

Lächerlich hatte sie sich gemacht, nichts weiter. Was kann es Demütigenderes geben, als in den Augen des Mannes, der in dem Mädchen seiner Liebe ein Ideal verehrt, zur Lächerlichkeit herabgesunken zu sein. Und würde Friß nicht lachen über die hochfliegenden Pläne ihrer überspannten Mädchenphantasie, der die Flügel der Genialität fehlten, um sie emporzuheben aus dem Staube des Gewöhnlichen, des Mittelmäßigen?

Bis zur Unertügllichkeit hatten diese Gedanken den erregten Seelenzustand Magdas gesteigert. Sie ritz die Knöpfe ihres Kleides auf, als fürchte sie zu erschrecken und als könne die eingeeengte Brust durch freieres Atmen ruhiger werden. O, wenn sie Thränen gehabt, um sich auszuweinen! Ruhelos wanderte sie auf und ab, rang die Hände und stieß dabei kurze, abgebrochene Sätze aus, die sie oft mit nervösem Lachen begleitete.

„Was beginne ich jetzt nur?“ fragte sie sich, mit unheimlichen Blicken wild umhersehend. „Zur Tante zurück kann ich nicht, sie hat mir gesagt, wenn ich einmal ihr Haus verlasse, ist mir die Thür zur Rückkehr verschlossen. Hier kann ich auch nicht bleiben, denn was sollte ich in dieser Umgebung, wo unter dem Mantel der Freundschaft Hinterlist, Intrigue und Falschheit gelauert! Ich möchte fort, reifen! In eine andere, fremde Gegend, wo mich niemand kennt, wo ich Fritz niemals begegnen könnte und nicht nötig hätte, vor ihm zu erzöten. Aber ich bin ja so arm und zum Reisen braucht man Geld.“

Wie vernichtet sank Magda endlich auf einen Stuhl und blickte starr auf einen Fleck. Dann, nach einer langen, langen Weile schüttelte sie den Kopf und ihr Körper erschauerte wie im Fieberfrost. Nun blickte sie mit einem Ausdruck wilder Verzweiflung empor und hob die gefalteten Hände, als wolle sie beten, aber es war ihr nicht möglich; sie konnte ihre Gedanken nicht so weit sammeln, um dieselben auf einen Punkt zu lenken, und auch das Beten will gelernt sein!

In wildem Chaos stürmten die Gedanken in ihrem Kopf durcheinander und ließen einen entsetzlichen Entschluß reifen. Leise und vorsichtig, mit dem Ausdruck höchster Angst im Gesicht, als fürchte sie, es könne sie noch etwas an der Ausführung ihres festen Planes hindern, schlich sie, nachdem sie sich vollständig zum Ausgehen angekleidet, aus dem Zimmer. Auf den Fußspitzen gehend, schlüpfte sie unhörbar den Korridor entlang an der Thür des Zimmers vorüber, in dem die Künstlerin schlief. Jetzt nahte sie sich wieder einer Thür, die zur sogenannten Mädchenkammer führte; auch an dieser gelangte sie glücklich vorbei, ohne sich durch ein unvorsichtiges Geräusch verraten zu haben.

Da ließ plötzlich ein Laut, der zu ihr aus der Mädchenkammer herausdrang, ihre Brust erstarrten. Wie vom Blitz gelähmt blieb Magda stehen und wartete ruhig, was sich ereignen würde; sie glaubte sich entdeckt. Aber alles blieb still. Das Dienstmädchen hatte jedenfalls nur laut geträumt.

Magda, welche regungslos gestanden, atmete erleichtert auf und schloß leise und vorsichtig die Korridorthür auf. Behutsam schlüpfte sie hindurch, zog dieselbe vorsichtig hinter sich zu, und schlich die Treppe hinunter. Eine Minute später wehte ihr auf der Straße die kühle Nachtluft entgegen, und so schnell, als würde sie von Furien verfolgt, eilte sie die Raabstraße entlang zur Friedrichstraße bis zum Schiffbauerdamm. Sie sah sich nicht um, und ohne eine Sekunde zu zögern, eilte sie dort die zum Wasser führenden Stufen hinab.

Schweigend und vorsichtig glitt sie hinab in den Fluß, man hörte ein leises, plätscherndes Geräusch — und sie versank im Wasser. Der Strom führte sie mit sich fort. Ein Schiffer, der auf seinem Rahne wachte, damit man ihn nicht bestohle, sah nicht lange darauf beim Mondlicht ein geisterhaftes bleiches Frauenantlitz, von schwarzen Locken umrahmt, für einige Sekunden aus dem Wasser auftauchen und auf demselben dahintreibend bald wieder verschwinden.

Schnell entschlossen sprang der Mann in das kleine Boot seines Rahnes und ruderte nach der Stelle hin, wo der Kopf des jungen Mädchens über dem Wasser erschienen war. Nach kurzer Zeit hatte er Magdas Körper erfaßt und zu sich emporgezogen. Mit einer kleinen Laterne leuchtete er in das schöne intesstarre Gesicht des Mädchens.

„Sie ist tot!“ sagte er mit einer Miene herzlichen Bedauerns. „Schade um Dich, Du junges Blut! Dir war gewiß Dein Schatz untreu geworden. Aber bei einem so lieblichen Gesicht hättest Du doch noch einen andern bekommen und brauchtest Dir nicht ein so nasses Grab zu wählen.“

Achtunddreißigstes Kapitel.
Geisterhaft und bleich fiel das Mondlicht in den Leichenraum der Marge des Obduktionshauses, in welchen man Magda als ‚tot‘ geschafft hatte. Unnatürlich weit öffnete Magda die Augen,

als sie zur Bestimmung kam. In ihren Blicken spiegelte sich namenloses Entsetzen, und es überkam sie ein Grauen, wie sie es noch niemals in ihrem Leben empfunden.

War das ein Traum, den eine kranke Phantasie gesponnen? Lag sie vielleicht im Fieber? O, dann waren es furchtbare Bilder, mit denen das fieberkranke Hirn sie erschreckte. Sie schloß die Augen und versuchte zu schlafen, aber die Todesstille um sie herum war zu unheimlich; sie mußte sich noch einmal überzeugen, ob sie wache oder träume. Zäh richtete sie sich auf und blickte wild, mit fast irren Blicken umher.

Allmächtiger Gott! Das war kein Traum, das war gräßliche Wirklichkeit! Da drüben, gerade ihren Blicken vis-à-vis, lag ein junger Mann mit einer Schußwunde in der Brust, das totesstarre Gesicht schmerzlich verzerrt, die Hände krampfhaft geballt. Und dort, nicht weit davon, lag ein alter Mann, dessen vergrämte Züge von einem ganzen Leben harter Arbeit, des Kummers und der Not erzählten; die Pulsadern seines linken Armes waren durchschnitten und schlaff hing die wachsgelbe Hand herab, mit den Fingerspitzen den Boden berührend.

Gelähmt vor Schreck, wagte Magda kaum den Kopf zu wenden, um nicht neuen, womöglich noch entsetzlicheren Bildern zu begegnen. Vergeblich strengte sie sich an, um sich auf die letzten Ereignisse zu besinnen. Es fiel ihr nichts ein, was sie mit diesem gräßlichen Aufenthalt in Verbindung bringen konnte. Mit scheuer Furcht wandte sie langsam den Kopf nach der anderen Seite, aber da durchbelebte ein neuer Schauer ihre Glieder. Sie blickte direkt in das bläulich gefärbte Gesicht eines Mädchens mit vollendet schönen Körperformen, das am Hals die Spuren einer Strangulation trug.

Länger ertrugen Magdas Nerven diese furchtbare Pein nicht, und hinaus gellte in fast unnatürlichen Tönen der entsetzlich Hilfeschrei des armen geängstigten Mädchens. Ein furchtbarer Weintampf befiel sie, dem schließlich eine wohlthuende Bewußtlosigkeit folgte: sie wurde ohnmächtig. —

(Fortsetzung folgt.)

Methode Rustin. Selbstunterrichtswerke

zur Vorbereitung auf die Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen, d. Einjährig-Freiw.-Examen, zur Erlernung des Lehrstoffes an Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchterschulen etc. etc. Jedes der nachfolgenden 25 Werke bildet ein abgeschlossenes Ganzes und beginnt jedes Werk mit den Anfangsgründen.

Das Pro-Gymnasium. • Das Real-Gymnasium. • Die Realschule. • Die Handelsschule. • Die höhere Töchterschule. • Das Lehrinnen-Gymnasium. • Der Einjährig-Freiwillige. • Das Jahrgang-Examen. • Der Garnisonverwaltungsbeamte. • Der Jahresarbeiter. • Der Intendantenbeamte. • Der Provinzialamtsbeamte. • Der Postassistent u. Postadjunkt. • Der Eisenbahnbeamte. • Der Eisenbahnbeamte. • Der Verwaltungsbearbeiter. • Der Polizeibureaubeamte. • Der Gerichtsschreiber. • Der Gerichtsvollzieher. • Der Zoll- u. Steuerbeamte. • Der städtische Bureaubeamte. • Der Militärschreiber. • Der wissenschaftlich gebildete Mann.

Dieses Werk für sich selbständige 25 Werke enthält in 90 Bänden, und werden die ersten Lieferungen bereitwillig zur Ansicht versandt. — Diese sehr beabsichtigten, von bewährten, tüchtigen Lehrkräften und Sachkundigen verfaßten Selbstunterrichtswerke erleichtern den Besuch höherer Lehranstalten und bereiten in ausgedehnter Weise den Erfolg bei den Examen, indem sie genau das für jedes Examen absolute notwendige Wissen bieten, welches sonst durch mühselige, und daher noch bei weitem mehr erschwerende mühselige Nacharbeiten, aus dem Studium zu erlangen ist. Durch die Methode Rustin wird die Vorbereitung auf die Examen erleichtert, indem sie genau das für jedes Examen absolute notwendige Wissen bieten, welches sonst durch mühselige, und daher noch bei weitem mehr erschwerende mühselige Nacharbeiten, aus dem Studium zu erlangen ist.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Technische Unterrichtsbriefe

- für das Selbststudium von O. Karnack.
1. Der Baugewerksmeister. Geb. 2. Ausbildung u. Baugewerksmeister.
 2. Der Polier. Geb. 1. Ausbildung u. Polier u. Holz- u. Stein.
 3. Der Tiefbautechniker. Geb. 1. Ausbildung u. Tiefbautechniker.
 4. Maschinenkonstrukteur. Geb. 1. Ausbildung u. Maschinenkonstrukteur.
 5. Der Werkmeister. Geb. 1. Ausbildung u. Werkmeister.
 6. Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist. Geb. 1. Ausbildung u. Monteur, Vorarbeiter und Maschinist.
 7. Elektrotechnische Schule. Geb. 1. Ausbildung u. Elektrotechnische Schule.
- Diese sämtlich bekannten u. v. a. Bücher sind vorzüglich bearbeitete Selbstunterrichtswerke, welche jedem strebenden Techniker, ohne den Besuch einer technischen Hochschule zu bedürfen, einen vortrefflichen Weg zum Erlernen des Berufs zeigen. Jedes Werk enthält eine vollständige, leicht verständliche Darstellung der betreffenden Fachwissenschaften, die dem Leser ein gründliches Verständnis der Sache vermittelt. Die Bücher sind in deutscher Sprache abgefaßt und eignen sich für den Selbstunterricht wie auch für den Unterricht in Schulen, Vorlesungen, Vorträgen etc. etc. Preisliste siehe unten.
- A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.**

Rheinwein!

Direktor Bezug ist der billigste!

20 Liter Rheinwein im Fass von 10 Mark an	12
20 Flaschen mit Glas	13
20 Liter Rothwein im Fass	12
20 Flaschen mit Glas	14

versendet oder Gerate für reine Traubenweine. Kein Kork! wenn nicht gefüllt, schmeckt ungesund. Referenzen erbeten oder Nachbestellungen.

Johannes Ohlig, Winkel in Balingen. — Vertreter gesucht.

Waschmittel



Luhns

Lehns Seifen-Fabrik

Selbststudium

Technikum Limbach

Hoch- und Tiefbau.
Maschinenbau, Elektrotechnik.

Staatliche Aufsicht.
Prag. Institut.



Geflügel-Börse

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angelegteste und verbreitetste Geschäft durch Leipzig auf das Schöne.

Kauf und Angebot von Tieren aller Art.

empfiehlt gewinnbringende Abhandlungen über

alle Zweige des Tiersports

Schweine, Hühner und Fische
des Geflügels,
Gep. Hühner und Enten,
Reisenten, Gänse und Jagdhühner.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

Ein Wort an Alle,

die Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisches wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franko zu beziehen durch die

Han bleie dem Glücke die Hand!

Lotterieverein, Correspondenz, sucht Mittel, 35 erlaubte Lose. Keine Beitr., gr. Gewinnchancen. Meld: **Wierfar,** Berlin NO. 55, Christburgerstr. 13.

20,000 rothe Botten

wurden bei, an einem mit befristet u. Botten sind. Ober, unter u. Rillen 12, praktischer Preislisten nur 1/2, Herrschafts-Größen 22, 20, Preis gratis. Nachtrag jeder Beitrag setzen. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Achtung!

Bevor Sie ein Fahrrad kaufen, verlangen Sie unseren Katalog über **Thuringia-Räder!**

Bester Fabrikat, billigste Preise!

Adolf Ang. Werner, Schmalkalden i. Thür.

Bester Thüringischer Fahrrad-Vermachung

Photos

Accumulator- und Fernsende-Pariser Original-Aufnahmen, beste u. schönste Apparate, alle Arten von Aufnahmen, alle Arten von Aufnahmen, alle Arten von Aufnahmen.

Phot. Leipzig, Leipzig 1, Postfach 36.

PATENTE etc.

Patentanwalt

SACK-LEIPZIG

20 Mk. tägl. Hebräerdienst

leicht u. erhaltlich. Aufträge an Briefkästen für alle Städte, Postämter, Adressen in Waisenhäusern. (Räucherkerzen)

Mk. 125 per Monat

und Prov. **1. Hamburg** Mann sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von Cigarren an Hotels, Wirtsh., Private etc. (1902)

K. Schlotke & Co., Hamburg.

DRP 20079



Aeolus

Wenn Ihre Oefen schlecht brennen, wenn Rauch ins Zimmer dringt, wenn Sie Kohlen sparen wollen, wenn Sie Wehrhause, Cigaretten, Waschtische etc. gut ventilieren wollen, so erziehen Sie dies sicher mit obigen Apparat. Auf Wunsch 30 Tage zur Probe. Prospekte gratis und franko.

Bernhard Spitzmann, Köln-Deutz.

In ihren Blicken
und es überkam
niemals in ihrem
franke Phantasie
Fieber? O, dann
benen das fieber-
schloß die Augen
ie Todesstille um
e mußte sich noch
ber träume. Jäh
lb, mit fast irren

kein Traum, das
drüben, gerade
anger Mann mit
das totesstarre
hände krampfhaft
on, lag ein alter
in einem ganzen
s und der Rot
en Armes waren
wachsgelbe Hand
leben berührend.
Magda kaum den
womöglich noch
en. Vergeblich
letzten Ereignisse
n, was sie mit
bindung bringen
te sie langsam
aber da durch-
ber. Sie blickte
eines Mädchens
das am Galse
ig.
en diese furcht-
n fast unnatür-
rei des armen
rer Weinkampf
uende Bewußt-
g. —

Rein am Chemnitzberg Nr. 4
gel. mas. Wohnhaus mit Garten —
8 beizb. Räume, 5 Kammern usw.
— ist sofort preiswert zu verkaufen.
R. G. Ebert.

J. Werner,
Lichtenstein, a. d. Brude,
empfiehlt
nur erstklassige
Fahrräder u.
Nähmaschinen.

Zur Ausführung
elektrischer Licht- und Kraft-
Anlagen, Haus-Telegraphen-
und Telephon-Anlagen
empfiehlt sich
Carl Poser.
Installationsgeschäft, Callenberg.

Sontobücher,
Copierbücher,
gute Qualität, billigste Preise bei
Eugen Berthold,
Callenberg-L.

Freundliches Logis
(enthaltend 2 Wohn- und 2 Schlaf-
zimmer, Küche und Zubehör) wird
vom 1. Oktober an zu mieten ge-
sucht.
Offerten werden unter **M. M. 100**
baldigst an die Expedition des Tage-
blattes erbeten.

Malta-Kartoffeln
p. Pfd. 12 Pfg.
empfiehlt
Albert Köchermann,
Hohndorf.

Böhmische Bettfedern
in jeder Preislage empfiehlt
Carl Richter, Chemnitzberg.

Feraxolin
entfernt Obst-, Wein-, Farben-, sowie
Parzifleden, ohne den Stoff anzu-
greifen. Preis 35 u. 60 Pfg.
In Lichtenstein zu haben bei
Alban Thuf.

**Melasse-
Torfmehlfutter,**
bestes und billigstes aller Futtermittel
(D. R. Patent Nr. 79932), enthält
40 Pfd. Zucker per Zentner. Wird
dem übrigen Futter trocken beigegeben.
Gleiches Gewicht an Kraftfutter
wird bei Zugabe des Melasse-Torf-
mehlfutters weggelassen. Man giebt
an Pferde bis 4 Pfd., Ochsen 8 Pfd.,
Rühe 5 Pfd., Schweine 1 Pfd. pro
100 Pfd. Lebendgewicht und pro Tag.
Erfolge des Melasse-Torfmehlfutters:
Pferde verlieren Kotik vollständig, sind
glatt im Haar und leistungs-
fähiger.
Rühe geben fettreichere und reich-
licher Milch.
Rastvieh aller Art nimmt gut an
Gewicht zu.
Schweine nehmen besonders gut zu
und werden durch Melassefutter
zum Aufnehmen von Futter an-
geregt.
Sauen, trächtige, werfen gute, gesunde
Ferkel.
Analyse: 90% Protein, 05 Fett,
40% Zucker.
Preis **M. 4.—** per Zentner.
Lichtenstein - C.

A. Niehus.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.
Das
Meisterschafts-System
zur
praktischen und naturgemäßen Erlernung
der
deutschen, französischen, englischen, italienischen,
spanischen, portugiesischen, holländischen, däni-
schen, schwedischen, polnischen, russischen
und böhmischen
Geschäfts- und Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben
und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht
von
Dr. Richard S. Rosenthal.
Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch,
komplett in je 15 Lektionen à 1 M.
Italienisch — Russisch, komplett in je 20 Lektionen à 1 M.
Schlüssel hierzu à 1 M. 50 Pf.
Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch
— Böhmisches, komplett in je 10 Lektionen à 1 M.
Probefriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.
Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.**

Cacao in Originalpackung.
von M. 1.60 an,
Chocolade
von 1 bis 4 M.,
von ersten Firmen Berlins und Leipzigs.
Bisquitts, Cakes und Waffeln
von A. Friedrich-Erdmannsdorf und Gebr. Schmidt-Lommahsch
empfiehlt
Conditorei und Café August Liesenberg.

Zahnkünstler Hoyer,
Lichtenstein, Markt 220, 1 Tr.
empfiehlt sich für
praktischen Zahnersatz
in vorzüglicher Ausführung.
Zahnziehen, Plombieren und Zahnreinigen.
Schönheit der Zähne
ist eine Zierde.

Elfenbein-Seife.
Elfenbein-
Seifenpulver
das Beste
zum Waschen
der Wäsche.
Nur echt
mit Schutzmarke
„Elefant“.
Alleinige Fabrikanten
Günther & Haubner,
Chemnitz-Kappel.
In fast allen Material-
waren- und Seifenhand-
lungen zu haben.
Vor Nachahmung
wird gewarnt.

Brillanten Verdienst
bringt jedem Geschicht der Nahrungs-
mittelbranche der Verkauf meiner
5 Pfg. Brause-Limonade-Bombons.
Probier-Geld fort. Gef. 1.000 200 200 200
gg. Nachn. free. Wf. 1. 4" 7" 10" 15"
E. Max Gietzelt, Dresden 2.

Gummiartikel
Für Krankenpflege,
a. Hausbedarf etc.
Strassburg i/E. **Gustav Ruff.**
Werkstoffe in größtmöglicher Quantität gegen
Einführung von 20 Pf.

30 Tage zur Probe
mit 3jähriger Garantie versehen mit franco
ein klein Leinwandstück
**Silberstahl-
Rasirmesser**
No. 30
mit feinstem Stahl, fertig zum Gebrauch, falls sich Behälter verschließen, den Betrag
von 2.50 M. muss obiger Betrag oder das Messer zurück zu senden.
mit 1000 Abbildungen versehen
an Schreibern gratis und franco.
Haupt-Preis-Katalog
Gebr. Wollertz, Stahlwarenfabrik, Waid Nr. 200 k. Solingen.

Pootzsch Röst-Kaffee
ist als eine vorzüglich schmeckende
sehr ergiebige, weitverbrei-
tete Marke von
Röst-Kaffee
bekannt.
Dieselbe wird von der Gross-
kaffeerösterei
Richard Pootzsch in Leipzig
Hoflieferant
stets frisch in Originalpaketen
(Packung ges. geschützt) von 1/1,
1/2 und 1/3 **Pfund Inhalt**
zu den Preisen von:
**100 — 120 — 140 — 160 —
180 — 200 Pfg. pro Pfd.**
zum Versand gebracht.
Sämtliche Mischungen halten
hiermit bestens empfohlen die
Verkaufsstellen in Lichtenstein:
Gustav Meyer, Zwickauerstr., in
Hohndorf i. Erzgeb.: Pippig &
Schmalzfuß.

Die Berufswahl im Staatsdienst.
Vorschriften über Annahme, Aus-
bildung, Prüfung, Anstellung
und Beförderung in sämtlichen
Zweigen des Reichs- u. Staats-,
Militär- und Marinedienstes.
Mit Angaben der erreichbaren
Ziele und Einkommen. Nach
amtlichen Quellen von A.
Dreger. 6. Aufl. 3.60 M.

Die Ketter und Tier
der in Deutschland brütenden
Vögel. — Mit 229 farbigen
Abbildungen. Von Dr. C.
Willibald. 3. Aufl. 3 M.

Sidelias.
Zeitschrift, enthaltend Lustspiele,
Kouplets (mit Musik), Vorträge,
Spiele. Halbjährl. 2 M. Probe-
heft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pfg.
C. A. Koch's Verlag
in Dresden und Leipzig.

Melzian's Bitte
versuchen
Sie
reine Cacaos und
echt chin. Thees
sind hochfein
im Geschmack
und
sehr ergiebig.
ff. Cacaopulv. M. 1.30 — 2.40 p. 1/2 Po.
ff. chin. Thees M. 1.80 — 5.50 p. 1/2 Po.
Verf. zu Fabrikpreisen (v. 10 M. an fr.)
geg. Nachn. od. vorh. Eins. d. Betrages.
Muster gratis und franco.
Otto Melzian, Zeitz,
Cacao- und Thee-Versandhaus.

Sarcenauzeichnungsstempel.
Monogramme u. Metallstempel.
Rautenförmigen
„Rosenpot“
helle Farbe
**Signierstempel: Schab-
lonen für Rollen u. Risten.**
Eugen Berthold, Callenberg-L.
Kautschuk- & Metall-Stempel
für Behörden & Industrie
in jeder Form & Größe
zu sehr soliden Preisen.

etc.
IG

erdienst
in Reichs-
polizei,
Kriegsmacht

donat
er Mann
Gemeinde
in Hildesheim,
(1902)
Hamburg

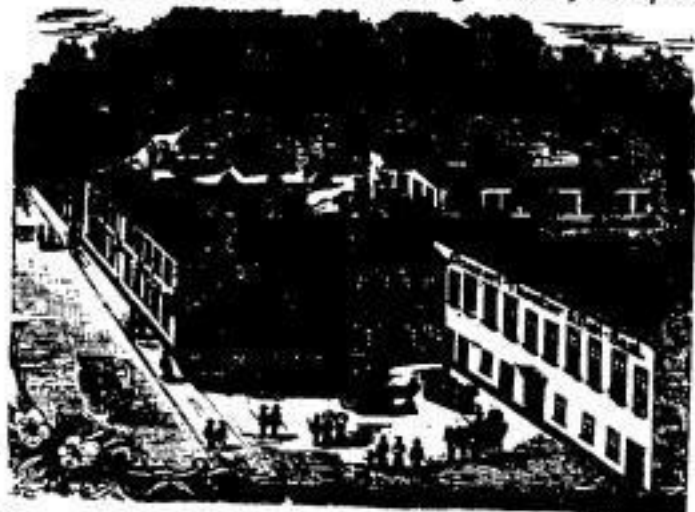
SLUB
Wir führen Wissen.

Saison-Annoncen!

enthaltend hervorragende Ausflugsorte von Lichtenstein-Callenberg, sowie von Ortschaften der näheren und weiteren Umgebung.

Hotel Goldner Helm, Lichtenstein-G.

5 Min. vom Bahnhof



Telephon Nr. 19

Hält seinen großen und kleinen Ballsaal, altrenommierten, großen, schattigen, 2000 Personen fassenden
Konzert-Garten mit Kolonnaden, Garten-Salon und Regelbahn
 geehrten Vereinen, Ausflüglern und Schulen bestens empfohlen.
Gutgepflegte Biere und Weine.
Anerkannt vorzügliche Küche. Gute Ausspannung.
 Hochachtungsvoll **C. A. Lorenz.**
 NB. Den Besuch größerer Gesellschaften bitte ich höflichst durch Telephon oder Postkarte anzumelden.

Neues Schützenhaus, Lichtenstein

Hält seine hohen, rauchfreien Lokalitäten mit großem Konzert- und Ballsaal, Veranda zc. bei anerkannt guter Bewirtung allen Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll **Max Landgraf.**

Restaurant zur Rümpf, Lichtenstein

Sehr romantisch! Sehr romantisch!
 am Saume der Rümpfwaldung gelegen.
Große, freundliche Lokalitäten. Schattiger Garten.
 Großer Vienenstand. Großer Vienenstand.
 Beliebter Ausflugsort für Vereine, Touristen, Schülerklassen zc. zc.
 Hochachtungsvoll **Ferdinand Gimpel.**

Gasthaus

„Museum“, Oberwürschnitz

bei Stolberg
 (Bes.: **Ferdinand Hofmann**).

10 Minuten vom Bahnhof Hohlteich gelegen.
 Schönster Platz für Ausflüglern. Großartig ausgestattetes Museum, so recht zu Ausflügen für Schulklassen geeignet. Herrlicher Saal mit zwei Klavier-Orchestern, für Vereine, Hochzeits- und Kindtaufsellschaften passend. Reizende, etagenartige Gartenanlagen.

Eigene Hauskapelle.

Gutgepflegte Biere. Gute Küche.
 Ausspannung.

Hochachtungsvoll **Ferdinand Hofmann.**

Vergnügungs-Etablissement

Braunes Ross (Wiener Prater)

Belanntestes u. renommiertestes Speisehaus der Umgegend.
Schönster Platz für Ausflüglern.
 Größter Altem-Baum schon von vormittags an.
Amüsant für Jung und Alt.
 Hochachtungsvoll **Bef. Raper.**

Weißes Ross, Lichtenstein-Callenberg.

Besitzer: **Hermann Weisler.**

Ältester renommierter Gasthof am Platze.

— Ausspannung für 30 Pferde. —

Flotte Bedienung.

Flotte Bedienung.

Etablissement Altes Schiesshaus

Lichtenstein, an der Glauchauerstrasse

3 Minuten vom Bahnhof.

Gesellschaftszimmer, Freudenzimmer, Saal, Veranda, Regelbahn, große Radfahrbahn, Lawn-Tennis und Croquet-Spielplatz. Großes der Neuzeit entsprechendes Musikwerk mit elektrischem Betrieb. Geeignester Spielplatz für Schulen. Für Vereine und Ausflüge lohnendste Partie.
Geräumige Lokalitäten. Vorzügliche Küche. Gute Biere. Diverse Weine.
 Hochachtungsvoll **Emil Meyer.**

Schützenhaus Callenberg

Hält seine geräumigen Lokalitäten mit großem Konzert- und Ballsaal, sowie schönem, schattigen Garten, nebst Veranda, Asphalt-Regelbahn, Kinder-Spielplatz mit Karussell, allen Vereinen, Gesellschaften, Schulen, Touristen, Ausflüglern, Radfahrern usw. bestens empfohlen.
 Gute Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll **Otto Ranke.**

NB. Bei Besuch größerer Gesellschaften wird um vorherige Anzeige gebeten

Restaurant und Café

Centralhalle Lichtenstein.

Besitzer: **Max Albert.**

Großes bürgerliches Bierlokal inmitten der Stadt in nächster Nähe des Marktes, empfiehlt seine

aufs feinste neuereuvierten, geräumigen Lokalitäten

mit franz. Billard, Pianino, Polyphon. — Anerkannt gute warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Vorzüglich gepflegte Biere und Weine.

Flotte Bedienung.

Königsgarten Callenberg.

Halte mein neuverbautes Lokal, welches von Jedermann gern besucht wird, bestens empfohlen. Dasselbe, am Ende beider Städte und in der Nähe des Waldes gelegen, eignet sich besonders zum Aufenthalt von Ausflüglern und Familien. — Schönste Aussicht nach dem Walde. — Musikalische Unterhaltung durch Klavier, Komet und Gramophon. Auch steht ein franz. Billard zur gef. Benutzung. Zum Ausschank kommt außer **hiesigen Bierem, helles Kulmbacher, Köstricher Schwarzbier und Thürmer Weisbier.**
 Hochachtungsvoll **Karl Kober.**

Waldschlösschen am Hohlteich, Oelsnitz i. E. Bahn-Str. 17.

Großes komfortables Gasthaus und Garten-Etablissement, herrlich am Walde gelegen. reizende Garten- und Parkanlagen, Gondelreich, Kolonnaden, Veranda, Lauben, Tanzsalon, Orchestron, Gesellschaftszimmer, Pianinos, Ausspannung. Anerkannt gute Küche u. Keller. Schöner Ausflugsort. Empfehle mein Etablissement geehrten Herrschaften, Vereinen u. Gesellschaften.
 Ergebenst **E. Drechsel.**

Waldschlösschen Gersdorf.

Schönster Ausflugsort der ganzen Umgebung. Großer schattiger Garten, geräum. Gast- und Gesellschaftszimmer nebst daranstoss. grosser Glas-Veranda.

Bringe geehrten Vereinen, Hochzeits- und Kindtaufsellschaften, Ausflüglern, Radfahrern und Touristen meine **Lokalitäten** in empfehlende Erinnerung. **Keller und Küche vorzüglich!**

Hochachtungsvoll

J. E. Gänzel.

Das Parkrestaurant Wolkenburg

ist eines der herrlichsten Ausflugsorte im herrlichen Waldenthal.
 Für Gesellschaften, Familien und Schulen so recht geeignet.

Sommerfrische.

Saal und Ausspannung.

Bemerkung: Für den nächstbesten Teil Otto Ranke; für die Könige Emil Ranke, Brand und Berzig von Gedräber Ranke in Lichtenstein.